

gaben gute Übereinstimmung. — Dr. Noll bemerkte zum Schluß, daß er mit Vertretern der optischen Industrie dauernd in Fühlung stehe, um sich über die Fortschritte auf diesem Gebiet auf dem laufenden zu halten. Er werde daher nicht versäumen, die Kommission bzw. deren Arbeitsausschuß über eventuell sich ergebende Neuerungen zu unterrichten. Falls erforderlich, soll zwecks Beratung laufender bzw. neu aufzunehmender Arbeiten der Arbeitsausschuß nach einiger Zeit wieder zusammentreten.

Wegen seiner günstigen Verbindungen ist als Treffpunkt hierfür Erfurt in Aussicht genommen.

NEUE BÜCHER

Ausgewählte Untersuchungsverfahren für das chemische Laboratorium. (Neue Folge, Zweiter Teil.) Von Prof. Dr. L. W. Winkler. Bd. 35 der Sammlung „Die chemische Analyse“. 164 Seiten. Verlag Ferd. Enke, Stuttgart 1936. Preis geh. RM. 14,—, geb. RM. 15,80.

Die bereitwillige Aufnahme, welche der erste Teil der „Ausgewählten Untersuchungsverfahren“ bei den Kreisen, für die sie gedacht waren, gefunden hat, veranlaßte den Verfasser, einen umfangreicheren Nachtrag zu schreiben, in welchem weitere, im Laboratorium der analytischen und pharmazeutischen Chemie der Universität zu Budapest ausgearbeitete und vielfach angewandte Untersuchungsverfahren enthalten sind.

Der physikalische Teil (Seite 1—52) bringt Dichtebestimmungen einiger ätherischer Öle und offizineller Tinkturen, Schmelzpunktbestimmungen kristallwasserhaltiger Salze, Siedepunkte ätherischer Öle, Löslichkeitsbestimmungen ätherischer Öle in Weingeist, absorptiometrische Untersuchungen von Gasen und leichtflüchtigen Flüssigkeiten in Wasser, konzentrierter Schwefelsäure, Alkohol und in anderen organischen Lösungsmitteln. Der zweite, chemische Teil (Seite 53 bis 156) behandelt maßanalytische und gewichtsanalytische Verfahren. Er befaßt sich mit der Bereitung einiger Meßlösungen, mit der Bestimmung des Chlorions in natürlichen und des freien Chlors in gechlorten Wässern. Von den acidimetrischen und alkalimetrischen Verfahren sind die Bestimmungen der Kohlensäure in der Luft und in Wässern an der Entnahmestelle, die Härtebestimmung natürlicher Wässer sowie die Bestimmung der Säure- und Esterzahl der ätherischen Öle besprochen. Der Abschnitt Jodometrie und Bromometrie bringt die Bestimmung sehr kleiner Kohlenoxydmengen in der Luft und von salpetriger Säure in Wässern, die Gehaltsbestimmung der Alkalibromide und -jodide, sowie die Bestimmung der Jodbromzahl und des Reduktionsvermögens natürlicher Wässer. Die maßanalytischen Bestimmungen der Kieselsäure, des Eisens, des Mangans, des Bleis und des Kupfers in natürlichen Wässern und in Trinkwässern durch Farbenvergleich beschließen den maßanalytischen Teil. Der Abschnitt über die gewichtsanalytischen Verfahren befaßt sich mit der Bestimmung der Gesamtkohlensäure, des Kaliums, Natriums und der Schwefelsäure in natürlichen Wässern, des Lithiums in Mineralwässern, des Magnesiums und der Trennung des Calciums von Magnesium.

Aus der absichtlich ausführlich wiedergegebenen Inhaltsübersicht vermag jeder analytisch arbeitende Chemiker oder Pharmazeut zu entnehmen, welche besonderen Kapitel in der neuen Folge des Buches mit dem etwas unbestimmten Titel behandelt sind. Der Referent schließt sich im großen und ganzen dem an, was seinerzeit in dieser Zeitschrift¹⁾ über den ersten Teil der „Ausgewählten Untersuchungsverfahren für das chemische Laboratorium“ gesagt worden ist. Die Zusammenstellung ist zweifellos für die Chemiker, die über die genannten Spezialgebiete zu arbeiten haben, von Interesse und von Wert.

Bei dieser Gelegenheit sei es dem Referenten gestattet, einer Hoffnung Ausdruck zu geben, die sicherlich von vielen geteilt wird. Die vorzügliche und notwendige Sammlung des Enkeschen Verlages „Die Chemische Analyse in Einzeldarstellungen“ enthält zahlreiche, für den wissenschaftlich und praktisch arbeitenden Chemiker und in gleicher Weise für den Studierenden außerordentlich brauchbare, ja teilweise unent-

behrliche Monographien. In den letzten Jahrzehnten bedient sich nun aber auch die analytische Chemie in immer weiter steigendem Maße mit größtem Vorteil physikalisch-chemischer und physikalischer Arbeitsverfahren. Es würde dem bisher gehaltenen hohen Stand der Sammlung entsprechen, wenn in der kommenden Zeit diese Tatsache noch stärker als bisher Berücksichtigung fände und monographische Darstellungen, von sachkundiger Hand geschrieben, Aufnahme finden würden, die z. B. die potentiometrische Maßanalyse, die Absorptions- und Emissionsspektralanalyse, die polarographischen, radiometrischen u. ä. Methoden der analytischen Chemie mehr behandelten. Die Berechtigung zu dieser Anregung erhellt auch daraus, daß gerade diejenigen Monographien der Sammlung, in denen physikalisch-chemische Methoden beherrschend sind, zwei und mehr Auflagen erleben konnten. G. Jander. [BB. 14.]

Kurzgefaßtes Lehrbuch der physiologischen Chemie.

Von Prof. S. Edlbacher. Dritte, ungearbeitete Auflage, Groß-Oktav. VII, 286 S. Verlag von Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig 1936. Preis geh. RM. 8,50, geb. RM. 10,—.

Das nunmehr in dritter Auflage vorliegende Buch hat seinen Charakter nicht geändert. Nach wie vor wird angestrebt, den Stoff der physiologischen Chemie unter weitgehender Benutzung der Formelsprache in kurz gefaßter Form darzustellen. Da fast alle Kapitel auf den Stand der Forschung gebracht worden sind, gewinnt man ein eindrucksvolles Bild von den Fortschritten auf dem Gebiete der Biochemie. Man möchte wünschen, daß die vom Verfasser getroffene Auswahl des Stoffes bald bei allen Studierenden der Chemie und der Medizin, für die das Buch in erster Linie gedacht ist, zum eisernen Bestand des Wissens gehört. Gerade darum muß aber auf einige Unstimmigkeiten des Lehrbuches aufmerksam gemacht werden, die geeignet sind, beim Studierenden Verwirrung anzurichten.

Auf S. 19 ist im Kapitel Kohlenhydrate der Begriff Epimerie, der sich nur auf die 2-Stereomerie (Glucose, Mannose) bezieht, auch auf die anderen asymmetrischen Kohlenstoffatome ausgedehnt worden. Bei den auf S. 26 behandelten reduzierenden Disacchariden (Maltose, Cellobiose, Milchzucker) sind natürlich nur die glykosidisch verknüpften Zuckerkomponenten konfiguratativ festgelegt, während die reduzierenden Hälften dieser Disaccharide wie bei den freien Zuckern α , β -Isomerie zeigen. Der Milchzucker ist zudem eine β -Galaktosido-glucose und nicht Glucosido-galaktose wie S. 27. Die konfigurative Verknüpfung der beiden Saccharosekomponenten ist mindestens für die Glucose völlig sichergestellt (im Gegensatz zu S. 28). Die formelmäßige Herleitung der 1-Ascorbinsäure von Glucose und Glucuronsäure (S. 278 und 279) dürfte kaum die auffällige Zugehörigkeit des C-Vitamins zur 1-Reihe verständlich machen. Auf S. 214 ist die Jodgorgosäure fälschlich als Dijodphenylalanin formuliert, während sie mit dem auf derselben Seite aufgeführten Dijodtyrosin identisch ist. Schließlich sei zur Stoffeinteilung bemerkt, daß dem Leser die Grundzüge der Fermente erst Kapitel 11 vermittelt werden, während im vorhergehenden Kapitel über biologische Oxydationsprozesse bereits die schwierigsten Fermentprobleme erörtert werden, die bei dieser Reihenfolge besonders dem Studierenden unverständlich bleiben müssen. Der selbständige Abschnitt „Fermente“ bedarf der Überarbeitung, besonders sind die hier aufgeführten hydrolysierenden Enzyme nicht dem Stande der Forschung entsprechend behandelt worden.

Trotzdem ist der Verf. mit der Art und Weise seiner lehrbuchmäßigen Behandlung der physiologischen Chemie wohl auf dem richtigen Wege, wenn man auch an manchen Stellen mehr Text und weniger Formeln für didaktisch zweckmäßiger halten möchte. R. Weidenhagen [BB. 3.]

Künstliche organische Farbstoffe. Ergänzungsband. Von Prof. Dr. Hans Eduard Fierz-David. III. Band von Technologie der Textilfasern, herausgegeben von Prof. Dr. R. O. Herzog †. Verlag Julius Springer, Berlin 1935. 136 S. und 1 Farbmustertafel. Preis geh. RM. 12,—, geb. RM. 14,50.

Der vorliegende Band ist als Nachtrag zu dem 1926 erschienenen umfassenden Hauptwerk des Verf. gedacht. In der neuen Auflage verzichtet der Verf. deshalb auf eine vollständige Wiedergabe aller inzwischen bekanntgewordenen Neuerungen

¹⁾ F. L. Hahn, diese Ztschr. 44, 764 [1931].